

ISA GUEST LECTURE

Konflikt und Kreativität: Eine Symbiose für sozialen Wandel?

Zur Bedeutung von Mikrokreditprojekten und Empowerment von Frauen für nachhaltigen sozialen Wandel am Beispiel Mittelägypten

Edeltraud Hanappi-Egger

Donnerstag, 29. April 2010, 16:00 [s.t.]

Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie, Seminarraum
A-1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 8–10, 1. Stock

Der Vortrag beschäftigt sich mit der Rolle von Mikrokreditprojekten für nachhaltigen sozialen Wandel. Dabei wird anhand von Frauenprojekten in Mittelägypten diskutiert, welche Innovationskraft konfliktreiche Brüche mit Geschlechterrollen haben. Frauen ohne Männer (weil diese verstorben oder aber im Gefängnis sind bzw. weil sie geschieden wurden) sind multiplen Diskriminierungsformen und sozialen Repressalien ausgesetzt. An ausgewählten Beispielen werden verschiedene Bewältigungsstrategien im Rahmen von Mikrokreditprojekten im Lichte der Sozialtheorie von Bourdieu auf ihre Bedeutung für nachhaltigen sozialen Wandel beleuchtet.



Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger, geboren 1964, studierte an der TU Wien Informatik. Nach dem Doktorat an der TU Wien und an der Universität Stockholm arbeitete sie als Universitätsassistentin und habilitierte 1996 für „Angewandte Informatik“ an der TU Wien. Von 1993-1996 wurde sie mit dem APART-Stipendium der ÖAW ausgezeichnet. Im Zuge zahlreicher Forschungsarbeiten zu „sozialer Technikgestaltung“ und nach mehreren Aufenthalten an internationalen Forschungsinstitutionen verlagerte sie ihren Arbeitsschwerpunkt auf Organisationsstudien und Genderforschung, was ihr schließlich 2002 eine Gastprofessur für „Gender and Diversity in Organisations“ und 2004 die gleichnamige Professur an der WU Wien einbrachte. Ihre Forschungsarbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet. Sie war von 2006 bis 2009 Senatsvorsitzende der WU Wien, ist seit 2008 Universitätsrätin an der TU Graz und wurde 2008 Mitglied der „Jungen Kurie“ der ÖAW.